

Bezug-Preis

Die Bezug- und Verzöge durch unsere
Läden und Spezialwaren zumal täglich
im Hause gebracht. 100 M. monatl. 2,70 M.
monatlich. Ein weiterer Monat zu uns
zurückholen kostet 100 M. monatl.
1,25 M. monatlich.

Durch die Post:
Innerhalb Deutschlands nach den deutschen
Rathäusern zweitklassisch. 2,00 M. monatlich.
1,25 M. monatlich. Postkarten 100 M. monatlich.
Ausland: Österreich, Russland, Spanien,
Italien, Jugoslawien, Niederlande, Norwegen,
Dänemark, Ungarn, Bulgarien, Russland,
Schweden, Griechenland, Spanien. In allen
übrigen Staaten mit direkter durch die
Postanstalten des Staates erhältlich.

Das Leipziger Tageblatt erscheint zweimal
täglich. Sonn- u. Feiertags vor morgens,
Kommers-Abendzeitung. Sonntagszeitung 8,
bei unseren Läden, Filialen, Spezialwaren
und Kaufhäusern, sowie Gemüse- und
Fleischläden.

Einzelzeitungspreis 10 M.

Ablend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Handelszeitung.

Tel.-Anschr. 14 692 (Redaktion) 14 693
14 694

Tel.-Anschr. 14 692 (Redaktion) 14 693
14 694

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 49.

Sonnabend, den 27. Januar 1912.

106. Jahrgang.

Die vorliegende Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste.

* Der Geburtstag des Deutschen Kaisers wird heute im In- und Auslande feierlich begangen. (S. bei Art. in der Beilage.)

* Von gutunterrichteter Seite erfahren wir, daß der Kaiser der feierlichen Uebergabe des Böllerschlachtenmals beiwohnen wird. (S. Leipzig u. Umg.)

* Der Kaiser hat aus seiner Schatzkammer einen Geldpreis von 50 000 Mark für den besten deutschen Flugzeugmotor gestiftet. (S. Sport.)

* Die Vereinbarungen zwischen Italien und Frankreich zur Beilegung des „Manuba“-Zwischenfalls werden veröffentlicht. (S. bei Art.)

* Die Beschlagsnahme des französischen Dampfers „Tavignano“ wird von der Pariser Presse lebhaft erörtert. (S. bei Art.)

* Einem Liebesroman in Engelsdorf bei Leipzig fielen zwei Menschenleben zum Opfer. (S. bei Art.)

Die Ausbildung der Verwaltungsbeamten.

Die großen Anforderungen, welche die moderne Entwicklung an die vielseitige Tätigkeit der Verwaltungsbeamten stellt, bedingen die ständige Ausweitung der Beamten des allgemeinen Fortbildungsunterrichts sich vertieft und dem praktischen Bedürfnisse genügt. Die Bemühungen, allgemeine Grundlagen zu gewinnen, an deren Hand eine umfassende Ausbildung der werdenden Beamten gewährleistet werden kann, sind unvermeidbar. Inneweit sie vor nachhaltigem Erfolge gekrönt werden, hängt allerdings von der Entwicklung der Einzelpersönlichkeit ab. Wenn der jüngste Beamte Gelegenheit erhält, sich theoretisch fortzubilden, aber auch eine Anschauung von den wirklichen Verhältnissen, von den Bedingungen des Gedenkens, dem Ziele und den Bedürfnissen wirtschaftlicher Einrichtungen zu bekommen, so können sein Geschicklichkeit und seine Kenntnisse im allgemeinen erweitert werden. Aber von dem nachhaltigen Eindruck dieser Mahnempfehlungen auf seine Persönlichkeit hängt es ab, wie er in späteren Jahren Stellung nimmt, in denen die Bedürfnisse wirtschaftlicher Anlagen mit den Anforderungen der öffentlichen Verwaltung in Widerstreit geraten und auf welchem Wege er den Anglofranzösischen Gegenseitigkeit zu ermitteln weiß. In diesem Ausgleiche liegt der Fortschritt im wirtschaftlichen Kampfe, der für die widerstrebenden Anhäufungen in gerechtem Abwogen des Für und Wider einen gemeinsamen Boden bereitet.

aus dem zugleich die Blume des Vertrauens erblüht, zu einer richtigen Füllung und Unterstützung durch die Beamten.

Der Entwicklung der Persönlichkeit folgend sind die Einrichtungen beschaffen, mit denen die jährliche Vermehrung außerordentlich auch den wirtschaftlichen Verhältnissen sich anzupassen strebt, um eine vielseitige Betrachtung der Verhältnisse zu erreichen.

Teilt aus dieser Reihe aneinander gereihten Gliedern das eine oder das andere nach außen stärker hervor, so wird man sich doch hüten müssen, die Wirklichkeit oder den scheinbaren Erfolg der einen Maßnahme stärker zu betonen gegenüber einer anderen, die weniger nach außen hervortritt. So wird man den Wert der Einrichtung staatswirtschaftlicher Fortbildungskurse und Studienreisen zwar anerkennen können, aber doch nicht hinter die unshaltbare Einwirkung des Vorgesetzten auf den Untergesetzten, auf die stille tägliche Arbeit von Menig zu Menig und den Austausch von Erfahrungen zurückstellen dürfen. Aus einem Kreise von Einrichtungen, der vielleicht Möglichkeiten bietet, wird jeder nach seiner Eigenart das ihm Rechtliegende sich aneignen, und er wird, an die richtige Stelle gebracht, dann auch Gutes leisten können. Will die Art dieser Ausbildungsgelegenheiten jeder Persönlichkeit gerecht zu werden versuchen, so darf sie sich doch nicht so weit in Einzelheiten verlieren, daß die Einheitlichkeit der Ausbildung auf gemeinsamer Grundlage gefährdet werden könnte. Darum hält die jüngste Verwaltung besonders auf das Vorhandensein vieler verschiedener Wege, die zu dem gemeinsamen Ziele, der harmonischen Ausbildung des Beamten führen können, und möchte deren keines missen, das sich auch nur einigermaßen bewährt hat.

Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, wie bereits der Eintritt des Beamten in den Verwaltungsdienst ihn allmählich von der einfacheren zu der schwierigeren Aufgabe führt, wie die Anleitung des Vorgesetzten ihn in viele Wissensgebiete einführt und ihm Gelegenheit bietet, in unmittelbare Beührung mit den verschiedenen Kreisen der Bevölkerung zu gelangen, auf deren Interessenkreis sich einst der Grad seiner Einwirkung aufbauen soll.

So fertigen vereidigte Referendare und Assessoren kleinere Arbeiten volkswirtschaftlichen Inhalts an, die von eigenen Wahrnehmungen auf einem begrenzten Gebiete ausgehen haben. So sollen seit dem Jahre 1908 die Assessoren der Verwaltung industrielle, Handels-, Bergwerks-, ländl. und forstwirtschaftliche und sonstige Betriebe unter Führung ihrer Leiter studieren und ihre Beobachtungen vorstellen. Aus dieser Tätigkeit hat bereits gute Arbeitsergebnisse, welche zeigen, daß die Betriebe mit offenem Auge besichtigt wurden, und die Beobachtungen ihrer Leiter von nachhaltigem Einfluß auf die jungen Beamten geworden sind.

Ein neuer Abschnitt der Fortbildung für die bereits in den Staatsdienst aufgenommenen jüngeren Verwaltungs- und Justizbeamten setzte danach erstmals im Jahre 1910 mit den Fortbildungskursen an der Technischen Hochschule in Dresden ein, die seitdem alljährlich durch den ständigen Bewilligung staatlicher Mittel durchgeführt und ausgezahlt worden sind. Das Thema des Lehrgangs wechselt von Jahr zu Jahr, betont die technische Entwicklung entsprechend der geistigen Bedeutung der Technik, ohne die volkswirtschaftlichen Wirkungen zu vernachlässigen. Sodann die beiden ersten technischen Lehrgänge von 1910 und 1911 vorzugsweise der in-

duktuellen Entwicklung zu folgen, so ist für 1912 eine technisch-wirtschaftliche Forttags- und Verhüttungsprüfung für den 11. Februar vorgesehen.

Wit den alljährlich wiederkehrenden dreiwöchigen Lehrgängen wird ein doppelter Zweck verfolgt: Den jungen Beamten soll an einmal auf technischen und volkswirtschaftlichen Gebieten neues Wissen vermittelt werden, das er in seiner bisherigen Ausbildung — nebenbei bemerkt, lediglich die notwendige Geduld ihrer Vorläufe — nur unvollkommen hat erlernen können, aber bei der heutigen Viegeleitigkeit unserer gesamten Lebensbedingungen dringend braucht.

Sodann kommt ein allgemeiner Zweck in Betracht. Die Lehrgänge sollen ein festes Band knüpfen zwischen vom Amt zum Leben und damit vertraulichen Beziehungen zwischen den Beamten und den Volksträgern, auf deren Wahl sie schaffen soll. Es gilt in dem Beamten die Erkenntnis zu nähern, daß bloße Wissensanwendung tot und nur die „Seele des Gesetzes“ lebendig ist. Die plannmäßige Durchführung der Auflage ist nicht leicht. Aber gelingt sie, dann liegen nicht nur die Augen für den einzelnen Beamten, sondern auch Vorteile für Verwaltungsfähigkeit und Rechtsprechung überhaupt und damit eine Förderung des Staatswohles und des ganzen Bildungswesens unseres Vaterlandes auf der Hand. Dem eappelten Zweck der Lehrgänge entsprechen die Grundlagen, worauf sie gebaut sind und folgen können, wenn die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn und den Niederlanden, die noch nicht begonnen haben, erfolgreich abgeschlossen wären. Es ist aber nicht nur möglich, sondern notwendig, daß die Bestimmungen des Gesetzes auf die nur deutsche Bundesstaaten gelenkt werden.

Jur. Angriffnahme von Stromregulierungen ist nun die Bildung der Stromnetzwerke nach den Bestimmungen des Gesetzes notwendig. Es wird daher zunächst eine solche erfolgen, da die Durchführung der Stromverbesserungen im Rahmen des Gesetzes Sacha der Bundesstaaten ist. Für Preußen ist in erster Linie die Regulierung der Oder und der Weiß die Frage kommen, für die umfangreiche Projekte ausgearbeitet sind, deren Durchführung auf die Berechtigung des Schiffahrtsabgabengesetzes gewartet hat. Die Mittel zur Durchführung der Stromregulierungen müssen von den Bundesstaaten bereitgestellt werden; ihre Verzinsung und Amortisation wird dann durch die Abgaben auf den regulierten Wasserstraßen erzielt. Preußen wird daher schon in nächster Zeit reicherliche Mittel in erster Linie für den Ausbau der Oder unterhalb Breslau vom Landtag beantragen müssen, wobei es sich um ein Projekt handelt, das 40 Millionen Mark erfordern wird.

Anzeigen-Preis

Die Zeitschrift und Umgebung bis Lippspringe Zeitung 20 M., bis Neisse 100 M., von zusätzl. 20 M., Neisse 120 M. Zeitschrift von Sachsen 100 M. Teil des Zeitung 50 M. Gebührenzettel mit Umlaufschriften im Preis enthalten.

Rubrik nach 5 M. o. Zeitschrift erfüllt Gehaltloses kündigen.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden, nur das Erbrechen an bestimmten Tagen und Wochentagen kann befreit übernommen.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

End und Vertrag von Rücksicht und Kosten.

Rechte alle Rechte können nicht ausgeschöpft werden.

Angaben - Anschrift: Bezeichnung 8, bei öffentlichen Ämtern oder allen anderen Organisationen Bezeichnung des Ortes und Nummer.

Reisenden der „Manube“ an Bord zu nehmen und nach Frankreich zurückzubringen.

Die Vereinbarungen.

Das offizielle italienische Dampfschiffsbureau, die „Agenzia Siciliana“, veröffentlichte folgende Note:

Der französische Botschafter und der italienische Minister des Außen und die Umstände, die vor und nach der Beschlagnahme und Durchsuchung zweier, auf der Höhe von Marsella nach Tunis begrüßter französische Dampfer durch die italienischen Kreuzer eingetreten sind, im Geiste großer Herzlichkeit gesetzt und aufgetragen, vor jeder anderen Überlegung durch einstimmiges Feststellen zu können, daß bei seinem Verbleib Kinder irgendwie Abzug daraus hervorgerufen, die den Gefahren auswichtigen und behandelnden Freundschaft, die sie verbindet, zuwidert ist. Diese Auffassung hat die beiden Regierungen ohne Schwierigkeit den folgenden Beschlüssen zugestellt:

1) Die Aragone, die sich aus der Beschlagnahme und Durchsuchung des Dampfers „Carthage“ ergeben haben, werden entsprechend dem im Jahre 1900 erneuerten französisch-italienischen Schiedsgerichtsabkommen von 1900 einer Prüfung durch den Pariser Schiedsgerichtshof unterworfen.

2) Was die Beschlagnahme des Dampfers „Manube“ und die Festhaltung der an Bord dieses Schiffes befindlichen türkischen Reisenden anbetrifft — Handlungen, die nach Ansicht der italienischen Regierung auf Grund der ihr nach den allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechts und nach Artikel 47 der Londoner Deklaration von 1909 zuliegenden Rechte erfolgt sind, — so werden die besondern Umstände, unter denen diese Handlungen vorgenommen worden sind, und die Folgen, die sich daraus ergeben, ebenfalls der im Pariser Schiedsgerichtshof unterworfen.

3) Um bezüglich der festgehaltenen türkischen Reisenden den Status quo ante wiederherzustellen, werden diese dem französischen Konsul in Cagliari übergeben werden, um durch von diesem zu treffende Maßnahmen wieder an den Ort ihrer Einhaftung zurückgebracht zu werden, und zwar unter Beantwortlichkeit der französischen Regierung, die die erforderlichen Maßregeln zu treffen hat, um zu verhindern, daß die türkischen Reisenden, die nicht dem Roten Halbmond angehören, sondern Kämpfanten sind, in nach einem französischen Hafen in Tunis oder auf den Schanzplätzen der kriegerischen Operationen deponiert werden.

Telegramme, die den Minister nicht erreichten.

Über die Vorgehnisse des italienisch-französischen Zwischenfalls berichtet uns unser Römischer Mitarbeiter noch folgendes:

Rom, 21. Jan. Wie ich aus wohlverhügtem Gewisse erfuhr, spielen bei der Beschlagnahme des Dampfers „Manube“ zwei von dem italienischen Botschafter Tito aus Paris an das Ministerium des Auswärtigen in Rom gerichtete Telegramme insbesondere eine bedeutende Rolle, als sie durch einen bösen Zufall den unanständigen Zeiter der Consulat, Marquis di San Giuliano nicht erreichten. Am Tage, als der „Manube“ Marcelli mit den 29 chinesischen Verwundeten Türken verließ, erhielt Botschafter Tito aus Rom den Auftrag, bei der französischen Regierung auf Auslieferung der 29 türkischen Offiziere zu dringen. Man hätte aus Marcelli die Gewissheit erlangt, daß es sich tatsächlich um Offiziere handele, Pointacq habe noch anfänglich Strafanzeige gegen den „Tavignano“ gestellt.

Der „Tavignano“ erinnert an das von der italienischen Regierung gegebene Versprechen, daß ihre Marinoeffiziere den Auftrag erhalten würden, bei der Ausübung des Rechts der Schiffsdurchsuchung mit allen einer befremdeten Flucht gebührenden Mitteln vorzugehen. Das Blatt meint, das Vorgehen der Italiener gegen den „Tavignano“ erhebe auf den ersten Blick als durchaus ungerechtlich.

In Tunis

sowie in den anderen Hafenstädten an der tunesischen Küste hat noch Pariser Telegrammen die Meldung von der Begnadigung des „Tavignano“ große Erregung hervorgerufen. Dort war das Gerücht verbreitet, die Boote, die in El Biban an die Waren des Dampfers auslaufen wollten, von den italienischen Torpedobooten mit blinden Kanonen geschlossen empfangen worden seien.

Die „Compagnie Mixte“, die Eigentümerin des „Tavignano“, erklärt, daß ihres Wissens dieser Dampfer weder Kriegsflottendecke noch Reisegepäck an Bord hatte, die den italienischen Offizieren irgendwie verdächtig hätten vorkommen können. Immerhin sei es möglich, daß einzelne Passagiere an irgendeinem der kleinen Häfen an der tunesischen Küste, zwischen denen der „Tavignano“ den Polden verkehrte, auf diesen Dampfer eingestiegen haben könnten, ohne daß die Direktion der Gesellschaft davon verständigt wurde.

Der Operationsplan der Italiener in Tripolis.

(Von unserem römischen Mitarbeiter.)

Rom, 22. Jan. Über den Operationsplan

des italienischen Kommandos in Tripolis erfuhr ich aus bestunterrichteten Kreisen: Von dem ursprünglichen Gedanken eines weiteren Vorrückens

Schweinestrud zu bringen, und in vielen Fällen wird in dem Gelingen dieses Versuchs der Eintritt der Krise, das heißt die Wendung zur Besserung erachtet. Kein Wunder also, daß sich an feuchten Tagen Schmerzen und rheumatische Beschwerden in verschiedener Form zu melden pflegen. Wenn aber auch gefundene Leute in solchen Zeiten ein körperliches Unbehagen spüren, so brauchen sie deshalb noch nicht eine Erkrankung zu befürchten, weil darin eben nur eine ganz natürliche Reaktion auf die verminderde Hautaktivität zu sehen ist, die gewöhnlich mit Aenderung des Wetters vorübergeht.

Bakterien im Auge.

Unter den Krankheitszuständen des Auges ist die Entzündung der Bindegewebe die häufigste. Unter dieselben aber verbirgen sich Erkrankungen sehr verschiedener Art, und erst seitdem man die Entzündung gemacht hat, daß Bakterien dabei im Spiele sind, ist eine sorgfältige Unterscheidung der verschiedenen Arten von Bindegeweben entzündung gelungen. Das erkrankte Auge pflegt dabei Stoffe auszufüllen, die sich einer leichten Untersuchung darbieten, und ein gräßliches Auge kann dann schnell die Keime nachweisen, die etwa darin enthalten sind. Nach diesem Befund wird die Behandlung zu richten haben. Manche Augenärzte haben ein solches Verfahren freilich nicht anerkannt und zum mindesten als überflüssig erklärt, da nach ihrer Meinung eine einfache Untersuchung dasselbe leistet. Es ist auch darauf hingewiesen worden, daß ein Jürgen in der Bestimmung der gefundenen Bakterien verhängnisvoll werden könnte, wobei es auch schon bedenklich wäre, einen harmlosen Keim für einen gefährlichen zu halten, geschweige denn, daß der umgekehrte Fall eintrete. Zwei Arzte haben aber neuerdings im Lancet auf Grund eingehender Studien den Nachweis erbracht, daß in allen Fällen bei sorgfältiger Behandlung die Bakterien ihrer Art nach bestimmt werden können und daß daraus die Diagnose der Krankheit großen Nutzen zu ziehen vermag.

Bei einer schweren Epidemie, die eine beträchtliche Zahl von Kindern ergriffen hatte und nach oberflächlicher Betrachtung für die Folge einer Infektion mit Pneumokokken gehalten worden war, wurde durch die genaue Prüfung unter dem Mikroskop nachgewiesen, daß es sich um zwar ähnliche, aber sehr viel weniger tödliche Keime handelte. Es wird zugegeben, daß die Kenntnis der Bakterien, die bei einer Bindegewebenentzündung vorkommen, noch nicht weit genug entwickelt ist, aber über den Wert solcher Untersuchungen wird jetzt ein Zweifel nicht länger bestehen können.

nicht aufzufinden. Er hatte nach angestrengter Arbeit um 10 Uhr die Consulat verlassen, spätnachts eine Promenade mit einigen Freunden gemacht und er gegen 2 Uhr das Bett aufgeklaut. Nun wollte man ihn in seiner Nachtruhe nicht hören, zumal Dampfschiffen ähnlichen Inhalts an den Tagen vorher schon mehrfach eingetroffen waren, ohne daß man sich allzu sehr aufgezogen hätte. Als man am nächsten Morgen durch Aufenthalt die italienischen Torpedojäger anwelen wollte, von der Beschlagnahme des „Manube“ absehen, wußte es bereits zu spät. Aus Cagliari lag die Meldung von dem Anhören der „Manube“ und der Auslieferung der Türken vor. Es handelte sich um einen Zeitverlust von jeßt Standen!

Pariser Preisblätter.

Die meisten Pariser Blätter äußern ihre Begeisterung über die Regelung der Zwischenfälle von Cagliari; sie loben die diesem Aaloch abermals die verlässliche und zugleich feste Haltung Pointacq's und sprechen die Überzeugung aus, daß die französisch-italienischen Beziehungen ihren früheren vertraulichen Charakter wieder gewinnen werden. Einzelne Zeitungen erklären jedoch, daß diese Genugtuung durch

die Wegnahme des Postschiffes „Cavigiano“

eine starke Beeinträchtigung erfahren habe. (Wir meldeten bereits in unserer heutigen Morgennummer, daß der französische Postschiffer „Cavigiano“ gestern 10 Meilen vor der Küste auf der Höhe von Sidi el Biban von italienischen Torpedojägern gesunken ist.)

Der „Figaro“ stellt fest, daß die Meldung über diesen Vorfall, die durch Extrablätter verbreitet wurde, in Paris von neuen in Form und Bedeutung hervorgegangen habe.

Der „Radikal“ meint, es scheine, daß den italienischen Offizieren ungeschickte Befehle erteilt wurden oder daß gewisse italienische Politiker sich ein Vergnügen machen, die Gesichte des französischen Volkes zu verlecken.

Der „Glar“ schreibt:

Die Italiener haben eine eigenartige doppelte Lösung des Zwistes gefunden. Sie geben die tatsächlichen Verhältnisse zurück, nehmen aber gleichzeitig ein drittes französisches Schiff fest. Ein derartiges Vorkommen bietet keine Bürgschaft gegen neue Konflikte und Rücksichten.

Der „Mai“ erinnert an das von der italienischen Regierung gegebene Versprechen, daß ihre Marinoeffiziere den Auftrag erhalten würden, bei der Ausübung des Rechts der Schiffsdurchsuchung mit allen einer befremdeten Flucht gebührenden Mitteln vorzugehen. Das Blatt meint, das Vorgehen der Italiener gegen den „Tavignano“ erhebe auf den ersten Blick als durchaus unbedenklich.

Die „Compagnie Mixte“, die Eigentümerin des „Tavignano“, erklärt, daß ihres Wissens dieser Dampfer weder Kriegsflottendecke noch Reisegepäck an Bord hatte, die den italienischen Offizieren irgendwie verdächtig hätten vorkommen können. Immerhin sei es möglich, daß einzelne Passagiere an irgendeinem der kleinen Häfen an der tunesischen Küste, zwischen denen der „Tavignano“ den Polden verkehrte, auf diesen Dampfer eingestiegen haben könnten, ohne daß die Direktion der Gesellschaft davon verständigt wurde.

Der Operationsplan der Italiener in Tripolis.

(Von unserem römischen Mitarbeiter.)

Rom, 22. Jan. Über den Operationsplan

des italienischen Kommandos in Tripolis erfuhr ich aus bestunterrichteten Kreisen: Von dem ursprünglichen Gedanken eines weiteren Vorrückens

ins Innere ist man abgelenkt. Ein solcher Vormarsch würde, abgesehen davon, daß es den Truppenführern an Erfahrungen für die schwierige Operation fehlt, ungewöhnliche Opfer an Menschen und auch an Material fordern, wäre auch wenig zweckentsprechend für den Augenblick. Dagegen soll die ganze Küstenlinie in der Gegend ausdehnung von 1500 Kilometer von der tunesischen Grenze bis Sollum belebt werden, und zwar so, daß einzelne Detachements die Verbindungen aufrechtzuhalten. Mit einer derartigen Okkupation des gesamten Küstengebietes sollen dem Feinde die Zugangs möglichkeiten von der Meerseite aus, die trotz der schwächeren Uebermachtsmöglichkeiten immer noch sehr lebhaft wären, abgeschnitten werden. Die Ottomärsarmee würde eventuell in ihrem bisherigen Bestand von 80 000 auf 100 000 Mann vermehrt werden. Als ultima ratio säme, falls die Türkei nach einigen Wochen nicht Frieden mache, die Fortsetzung der Vorbereitungen in Frage.

Das deutsche Kreuz in Tripolis.

St. 27. Jan. (Tel.) Der deutsche Dampfer „Vera“ hat die Mitglieder der Expedition des deutschen Rosenkreuzes bei El Bida an der tunesisch-italienischen Grenze glücklich gelandet.

Die Ausschreitungen italienischer Arbeiter in Düsseldorf.

Auf der Düsseldorfer Hütte der Deutsch-Lugdunburgischen Bergwerks- und Hüttenfesselstadt sind, wie bereits meldeten, 500 Arbeiter in den Streik getreten, weil sie sich die gesetzlichen Abzüge für die Alters- und Invaliditätsversicherung nicht gefallen lassen wollten. Die Streikenden ließen sich im Laufe des Nachmittags schwere Ausschreitungen anwenden kommen, wobei mehrere Personen getötet wurden. Zu den Verletzten wird gemeldet;

Als am gestrigen Sonntags zum ersten Male die aus Anlaß der Einführung des Alterspensionsgesetzes vorzunehmenden Beitragsabzüge vom Lohn abgezogen wurden, rotierten sich etwa 400 italienische Hochsozialarbeiter zusammen und gingen unter Vorantragen roter Fahnen vor das Werk. Als sie sofort damit begannen, die Türen einzudringen und die Fenster einzuwurfen, suchte die Polizei die Männer zunächst mit der Gewehrpeitsche auseinander zu treiben. Die Unterküster beworfen die Polizei mit Steinen. Einige junge Burschen griffen zu den Revolvern. Bald darauf wurden

Salven auf die Polizei

abgegeben. Diese griff nun ihrerseits zur Schußwaffe. Zuerst schlug sie in die Luft. Als einer der Polizisten durch Steinwürfe am Kopf verletzt wurde, gab die Polizei Feuer auf die Menge. Zwei Italiener und ein neunjähriger dörfchenhafter 25-jähriger Mann waren sofort tot. Sechs Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Ausschreitenden zogen sich dann langsam unter fortwährendem Schleifen und Steinwürfen zurück.

Weiter liegt noch folgender Bericht vor:

Paderborn, 27. Jan. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer gab der Staatsminister Ensslin eine Erklärung über die Vorfälle in Düsseldorf, wo mehrere hundert Arbeiter der Deutsch-Lugdunburgischen Bergwerks- und Hüttenfesselstadt sich im Beschluß befinden. Nach den Minister vorliegenden noch unkontrollierten Nachrichten ließen sich die Ausschreiter vor dem Eingang des Werkes versammeln zu haben, um zu verhindern, daß die Arbeiter drinnen essen erhalten. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei auf beiden Seiten geschossen wurde.

ein junger Deutscher getötet und zwei andere Arbeiter verwundet wurden. Dann drangen die Italiener ein und schossen durch

ein Fenster in das Bureau, wo der Verwaltungsrat versammelt war. Von Paderborn sind fünfzig Männer des freiwilligen Korps abgezogen. Um drei Uhr telegraphierte der Bürgermeister von Düsseldorf:

Der Ausland hat revolutionären Charakter angenommen, die Gendarmerie wird überwältigt; die Ausländer sind 500 Mann stark. Sie haben die Tore des Werks erbrochen; es wurde mit Steinen geworfen und Revolverwaffen abgefeuert. Zwei Männer sollen getötet und zwei verwundet sein. Es wird dringend militärische Hilfe verlangt. Der Fall ist sehr ernst.

Der Staatsminister fügte noch hinzu, daß der italienische König sofort nach Düsseldorf gesfahren sei.

Politische Nachrichten.

Regierung und Ausnahmegesetz.

Zu der von der „Roda. Allg. Ztg.“ jüngst gebrachten Mitteilung, daß die Regierung Ausnahmegesetze nicht einbringen werde, erfuhr die „Vater“ folgendes: Grundsätzlich können alle Verbündungen, die von Ausnahmegesetzen handeln, in das Reich der Gründungen vertrieben werden. So wurde längst wieder mitgeteilt, daß Vorarbeiten zur Schaffung eines Reichsgerichtes gegen die sozialdemokratischen Jugendorganisationen in Gang seien. Auch diese Meldung ist nicht richtig, da es sich in diesem Falle gleichfalls um ein Ausnahmegesetz handeln würde. Desgleichen sind sämtliche Nachrichten über Ausnahmegesetze, die Spionage betreffend, unrichtig.

Keine besondere Militärordnung?

Wie die „Voss. Zeit.“ erfuhr, wird die Reichsregierung eine besondere Militärordnung nicht einbringen. Die Forderungen sind vielmehr in den Statut hineingearbeitet und werden in Verbindung mit diesem behandelt werden.

Mehr Beschäftigung mit Posten.

Der im Wahlkreis Glogau zum Reichstag abgeordnete gewählte Professor v. Lütz (Fortd.) wurde aus diesem Anlaß am Freitag von seinem Hörern zu Beginn seiner Vorlesung lebhaft begrüßt, worauf der bekannte Strafrechtslehrer etwa folgendes erwiderte:

„Meine Herren, für Ihre freundliche Begrüßung meinen herzlichen Dank. Ich hoffe lange hin der Überzeugung gewesen zu sein, daß meine Lehrtätigkeit in Berlin, daß es sich hier um ein schweres Unglück für das politische Leben eines Volkes ist, wenn die Männer, die sich als die Intellektuellen des Lebens vollkommen verschrieben haben, dem politischen Leben vollkommen fernbleiben. Sodann habe ich mich darüber gewundert, daß die politische Tätigkeit nicht immer eine Freude ist, aber der Gedanke darf nicht, daß der Mensch nicht abwenden, wenn er seine Pflicht als Staatsbürger voll gerecht werden will. Für mich ist entscheidend gewesen der Gedanke, daß schließlich wir Männer mit gutem Beispiel vorangehen müssen, damit unsere akademische Jugend lerne, für das Vaterland nicht nur zu sprechen, sondern auch tüchtige Mitarbeiter zu finden. Nur meinbar handelt es sich dabei um eine Tätigkeit für eine Partei, in Wirklichkeit gilt sie dem Vaterland.“

Die gleichen Gedanken hat, wie man sich erinnern wird, der frühere Reichstagsabgeordnete Kaufmann bereits vor Jahren in seiner bekannten Kontroverse mit dem Berliner Nationalökonom Compti vertreten, der sich auf den entgegengesetzten Standpunkt stellte.

Gegen die weibliche Schulleitung.

Berlin, 27. Jan. Nach einer Blättermeldung soll der Berliner Oberlehrerverein beschlossen haben, die Oberlehrer, die an Schulen tätig sind, die unter weiblicher Leitung stehen, aus dem Vereine auszuschließen.

Zum Weihnachten in Schweden.

Wie die „Presse-Zentrale“ aus bestinformierter Seite erfuhr, sind die Abstimmungen von politischer Seite in Schweden darauf zurückzuführen, daß von dem Wahlvorstand 1000 politische Stimmen aus sozialen Gründen für ungültig erklärt wurden. Die Erregung der politischen Bevölkerung

der einzelnen Organe des Traumlebens in eigentlicher und innewohnter Weise beeinflussen.

Ein Mitarbeiter des „Vater“ macht daher in Ergänzung der Ausführungen von Professor Ellis beispielweise darauf aufmerksam, daß manche Einbrüche, die ein Epileptiker vor Eintritt eines Anfalls hat, eine ausgeprägte Ähnlichkeit mit den Veränderungen haben, die alle Gegebenheiten mehr oder weniger im Traume erleben und die vorher gewohnten ihr gewöhnliche Gesicht und nehmen eine mehr ungewöhnliche Gestalt an. Dieser Umstand hängt wahrscheinlich damit zusammen, daß der betreffende Mensch aus seinem Selbstbewußtsein herausgezogen wird. Leute, die mit Nervenschwäche belastet sind oder an ausgeprägter Hysterie leiden, sind einer ähnlichen Täuschung über das Wesen ihrer Umgebung zugänglich. Die Angstgefühle die beispielweise als Todesfurcht oder in milderer Form in den bekannten Vorstellungen, nach einmal in die Schule gehen oder ein Examen ablegen zu müssen, zum Auswirken kommen, werden wahrscheinlich durch Störungen im Gehirn verursacht. Bei bestartigen Krankheitszuständen ist momentan der Fall beobachtet worden, daß der Kranke die unübliche Empfindung hoher, sein Kopf sei zu einer winzigen Größe zusammengezuckt, keine Glieder zu Riesenformen angezogen werden.

Kunst: Il Feyer und Sohn.

Die „Welt“, an Kunstreise Originalwerke zu übersee bilden Preisen zu verheiraten, hat etwa 200 Werke verschiedenster Künstler in den Ausstellungsräumen zusammengebracht, manches gute, viel Mittelmäßiges; Unbedeutendes steht natürlich nicht.

Auf Sachmanns „Wendis“ ist erhaben; sein „Dörfchen und Klostergarten“ erinnert sich für die Ausstellungskunst; die Hölle des „Dörfchens“ ist in die Wahrnehmungen des Menschen zu übertragen. Von Buchner ist das „Mädchen im Grünen“ zu stempfen, die Banditik üblicher, die „Wiederbeweinung“ wie gezeichnet

Liebesdrama.

† Engelsdorf, 27. Januar.

Ein schreckliches Liebesdrama ereignete sich heute vormittag in der 8. Stunde im Grundstück Lindenstraße Nr. 3 in Engelsdorf. Dort wohnten seit einigen Tagen der am 11. Mai 1892 in Hohenberg i. S. geborene Postier Max Ruder und das 24 Jahre alte Dienstmädchen Johanna Ehret, beide zuletzt wohnhaft in Hamburg. Eppendorfer Straße 32, deutschesweise bei einer Schwester des jungen Mannes. Beide jungen Leute machten bei ihrem Kommen schon einen recht gedrückten Eindruck, der sich im Laufe der nächsten Stunden nicht veränderte. Gestern abend gingen nun beide in vorgeschichtlicher Stunde fort und kehrten nicht wieder zurück. Als heute früh eine Hausbewohnerin in den Keller ging, hörte sie sprechen und stieß aus Angst die Flucht ergreifend, einen Schrei aus. In demselben Moment erfolgten kurz hintereinander zwei Schüsse. In der Hausschlafraum traf die zu Tode erschossene Frau den Brustträger. Ein von diesem der Schwester des abgegangenen jungen Mannes gesuchter Brief, in dem er mitteilte, daß er wegen eines unheilbaren Leidens mit seiner Geliebten gemeinsam in den Tod gehe, ließ in den inzwischen zusammengefallenen Hausbewohnern die Vermutung aufkommen, daß die abgegangenen Schüsse von dem Liebespaare ausgegangen sein könnten. Man rief nach einem Jäger, nach und fand beide im Kellergang ausgestreckt auf dem Rücken liegend vor. Dieses der beiden jungen Leute hielt einen Revolver in der Hand, mit dem sie sich einen Schuß in die Schläfenregion beigebracht hatten. Mittels sofort herbeigefeuerten Krankenwagens wurden die beiden Bewusstlosen in das Leipziger Krankenhaus übergeführt, wohilst der Mann kurz nach dem Eintreffen den Geist aufgab. Der Zustand des Mädchens ist gleichfalls hoffnungslos.

Aus Sachsen.

Dresden, 27. Januar.

* Vom diplomatischen Corps. Gestern nachmittag 5 Uhr stand beim englischen Ministerresidenten Graf A. Duff und Gemahlin ein Empfang statt aus Anlaß der Anwesenheit des Barons v. Heyking, des früheren deutschen Gesandten in Peking, und seiner Gemahlin, der bekannten Herausgeberin „Der Briefe, die ihn nicht erreichten“. Anwesend waren außer den in Dresden weilenden Mitgliedern der englischen Aristokratie unter anderen der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Gorbach und Gemahlin, der russische Gesandte Baron Wolff und Gemahlin, der preußische Gesandte Graf Montgelas und Gemahlin, der preußische Gesandtschaftsträger Legationsrat Fischer von Welzel sowie zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps und der Dresdner Gesellschaft.

Tageschronik.

Erdbeben in England.

London, 27. Jan. Gestern wurde England von einem Erdbeben heimgesucht, daß sich in mehreren leichten Zäpfen bemerkbar macht. Ziemlich stark waren die Erdbeben im Westen Großbritanniens von Wales und Newcast. Im Bergland von Wales füllten die Bergleute, vom einer Panik ergriffen, den Ausgang zu, da sie glaubten, daß im Bergwerk eine Explosion entstanden sei. Auch die in dem nahe dem Bergwerk gelegenen Dörfer lebhaber Einwohner eilten erschrockt nach dem Bergwerk hin, da sie glaubten, daß ihre Angehörigen Opfer einer Explosion geworden seien. In dem 3000 Einwohner zählenden Städte Dunclestone füllten infolge des Bebens mehrere Häuser ein. In anderen Gebäuden wurden Türen, Fenster und Möbel zerbrochen. Unter der Bevölkerung entstand eine große Panik, viele flüchteten auf die Straßen.

In Romford fanden um Mitternacht kurz hintereinander drei Erdbeben statt. Viele Bewohner mächtigten auf den Straßen, da sie befürchteten, daß sich das Boden wiederholen würde.

Edinburgh, 27. Jan. Ein heftiges Erdbeben hat gestern in Anglia gerüttelt. Die Bevölkerung ist in großer Erregung. Mehrere Häuser wurden durch das Beben zum Einsturz gebracht. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, doch ist der Sachschaden beträchtlich.

Athen, 27. Jan. Die Folgen des Erdbebens auf dem ionischen Archipel sind vorläufig noch unübersehbar. Aus Kephalonia laufen Nachrichten ein, denen zufolge 15 Menschen ihren Tod bei der Katastrophe erlitten haben.

Eine große Anzahl Verwundete ist in dem Hospital zu Argostoli untergebracht. Die Ortschaft Palamata ist fast zerstört. Fast sämtliche Weinberge liegen verwüstet. Die schlimmsten Folgen hat das Erdbeben in Ante hinterlassen. Die Lage der Bevölkerung ist dadurch besonders traurig, da keine Hilfsmittel vorhanden sind. In Athen, Piräus und Patras haben sich Komitees gebildet, die einen Fonds zur Unterstützung der von dem Erdbeben betroffenen Sammeln.

*

r. Coburg, 27. Jan. (Eingang zu Gerichtshof als Zeuge.) Der Fall, daß ein ganzer Gerichtshof als Zeuge vernommen wird, wie sich demnächst in Coburg ereignen wird, wird sich demnächst in Coburg ereignen. Vor der hiesigen Strafkammer sollte ein Verbrechen der Blutschande seine Sünder finden. Während nun eine der Zeuginnen bei der ersten Verhandlung, die verlängert wurde, bestimmte Aussagen machte, erklärte sie in der zweiten Verhandlung, daß auf nichts mehr hinzukommen zu können. Der Staatsanwalt stellte daraufhin den Antrag, den ganzen Gerichtshof und ihn selbst als Zeugen zu vernennen, und das Gericht trat dem Antrag bei. Es wird nun eine dritte Verhandlung anberaumt, für die ein völlig neuer Gerichtshof gebildet wird.

H. Bitterfeld, 26. Jan. (Tod auf den Schienen.) In Bitterfelder Nähe auf der Elsenbahnstrecke Bitterfeld-Halle wurde früh ein weiblicher Leichnam aufgefunden. Die Lebensmüde, ein Mädchen von 25 bis 30 Jahren, hat sich in der Nacht vom 25. bis 26. Januar überfahren lassen. Der Kopf und beide Beine waren vollständig vom Rumpf getrennt. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden.

Groß-Salze, 27. Jan. (Tödlicher Unfall.) Der Wärmereiterling Schulz kürzte von einem Neubau mehrere Stadtwälle hoch ab. Durch den Sturz wurde der Unglücksliche sofort getötet.

Hohenberg, 27. Jan. (Selbst gestellt.) Der spurlos verschwundene Gegentechnungsführer der Stadtpolizei, Trambom, hat sich in Magdeburg freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt und die Untersuchung fremder Gelder zugegeben.

k. Gera (Reuß), 27. Jan. (Zöhnbewegung.) — Verbrüht. — Keine Eingemeindung.

gen.) Bei der hiesigen Fördereisema Louis Hirsch legten 110 Arbeiter die Arbeit nieder, weil sie die gewünschte Lohnentlohnung nicht durchsetzen konnten. — Das zweijährige Kind des Gastwirts G. hier kletterte, als es ohne Aufsicht war, in einen Behälter, der fast so schwer wie ein Wasser enthielt, wobei das Kind lebensgefährlich verbrütet wurde. — Für Gera kommt nun noch die Eingemeindung der Vororte Untermhaus und Borsien in Frage, so daß dann Gera rund 70 000 Einwohner zählen würde. Die Regierung hat zu erkennen gegeben, daß die weiteren Eingemeindungen nicht gezeigt sei, weil dann der Fortbestand des unterländischen Landratamtsbezirks in Frage gestellt werden würde.

Gera, 27. Jan. (Seinen Bruder erwürgt.) In Gera bedrohte ein betrunken nach Hause kommender 22jähriger Bergmann seinen 10 Jahre alten Bruder mit Tothitze. Er wurde darauf von seinem 21jährigen Bruder erwürgt. Der Täter stellte sich der Polizei.

Somnaden, 27. Jan. (Reiche Erbschaft.) Ein vor 30 Jahren in die Südamerikanischen Diamantfelder ausgewanderte Maurergruppe hinterließ seinen sterblichen Verwandten eine Erbschaft von 30 Millionen Mark.

Konstantinopel, 27. Jan. (Strandung.) Der der Reichs-Maritime gehörende Palettdampfer "Crimea" ist in der Nähe von Tulja im Golf von Salomon gestrandet. Der Kapitän des Schiffes heißt, sein Fahrzeug darf wieder flottmachen zu können. Personen sind bei dem Schiffsunfall nicht zu Schaden gekommen.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf) ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt. Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

New York, 27. Jan. (Der älteste Sohn Morgan) ist die Reise nach Europa angestreten, um die in den europäischen Museen befindlichen lebhaften Überläufer Kunstwerke, deren Überlieferung bald wieder flottmachen zu können. Personen sind bei dem Schiffsunfall nicht zu Schaden gekommen.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Anschließend handelt es sich um besonders heftigen Malariaanfall. Eine Diagnose konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde wurde der Besitz der Herzogs von Düsseldorf abberaten.

London, 27. Jan. (Der Herzog von Düsseldorf)

ist einer Meldung aus Chartwell zufolge schwer erkrankt.

Leipziger Handelszeitung.

Vom Geldmarkt.

Die Goldverhältnisse, so wird und unter dem 26. d. M. aus Berlin geschildert, im ganzen sind außerordentlich und zum Teil ungünstig. Neben einem Satz von 1 Proz. für tägliches Geld haben wir einen Reichsbankdiskont von 5 Proz. Dabei ist tägliches Geld gar nicht auszubringen, gerade als wenn wir nicht in einer Hochkonjunktur, sondern in einer Krisis der Industrie wären. Der Privatdiskont hat tagelang 2 Proz. unter dem Reichsbanksatz gehalten; aber der Präsident ließ wiederholt unter den Hand erklären, daß er mit dem Diskont nicht heruntergehen könne, weil die Leihen für Devisen, speziell für London, eine Diskontrückzahlung noch verbiete. Natürlich hat man über diese eigentlich unüblichen Verhältnisse am Geldmarkt viel nachgedacht. Wie sind sie zu erklären? Woher haben die Leute das Geld? Hier und da besagt man der Annahme, die Ungünstigkeit am Geldmarkt sei ausdrücklich gewollt und beabsichtigt. Der Marokkofall auf seinem Höhepunkt habe uns wenig laufen lassen. Solche Zeiten dürften nicht wiederkehren. Man möge also, im Interesse finanzieller Kriegsberuflichkeit, liquide sein. Aber mit solchen Grundlagen kann man keine Geschäfte machen, wenngleich so, wie die Dinge in Deutschland noch liegen.

Die große Geldknappheit läßt sich also ungezwungen erläutern: Ende des Jahres hat man sich eben außerordentlich verorgt, weil jeder einer großen Anspannung entgegengesetzt. Die große Anspannung ist aber nachher nicht gekommen. Weiter ist zu bedenken, daß nun für die Zeit um die Quartalsende eine andere Art der Geldversorgung eingerichtet ist. Deutlich nahm der Markt Lombardkredit auf Effizienz und Wechsel. Da kam die Reichsbank mit dem Randaufschlag für Lombarddarlehen um die Quartalsende. Die Folge davon war, daß man nennendes das Geld gegen Einziehung von Diskonten von der Bank nimmt. Früher konnte der Markt bald nach Weihnachten, wo die großen Eingänge erfolgten, seine Schuld bei der Bank tilgen. Das kann er jetzt nicht mehr so schnell. Infolgedessen schwimmt jetzt eine Menge Geld, das aber nur für längere Termine frei ist. Auch die Hypothekenbanken haben mehr flüssige Mittel, als ihnen sich ihr Schließfach hält. Man kann aber auch schon für die Einzahlung auf die neuen Anleihen Mittel bereit. So hat Berlin all die Zeit über das tiefe Mindestmaß unter den führenden Plänen gehabt. Da hier keine Beweisung für das Geld war, ging man auf Verpflichtungen in London abzurufen. Man möchte auch Aufschluß für die Liquidation in London und hatte sonstige Zahlungen, auch aus dem internationalen Bereich, in London zu leisten; denn es geht eben viel über den Weltmarkt Berlin. Daraus ergibt sich die strenge Tendenz für Scheid von London. Da aber ist auch der Hauptgrund, der die Reichsbank abhält, ihre Diskont zu ermäßigen.

Auf die Dauer sind natürlich so außerordentliche Goldverhältnisse nicht möglich. Schon hat denn auch seit vorgerückter der Privatdiskont hier angefangen, in die Höhe zu gehen, und heute kostet er bereits 3½ Proz. Die Tendenz liegt da auch weiter nach oben. Auch tägliches Geld wird teurer werden, sobald erst die Einnahmen auf die Anleihen fällig werden. Freilich ist anzunehmen, daß die Gelder, die auf solche Weise aus dem Markt genommen werden, nochmals durch die Handlung wieder ausgewichen werden. Die große Emissionstätigkeit, die im Laufe ist, wird also sicherlich auch weiter einen wenigstens verhältnismäßig leichten Geldmarkt finden.

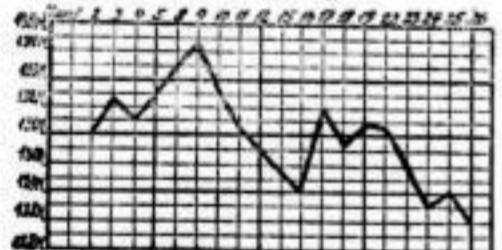
Vom Londoner Geldmarkt

Schreibt und unser Londoner Mitarbeiter:

Das bevorstehende Merkmal des diesmaligen Geschäftsjahrs bildet die Karlsruhe Goldanfrage Indiens, der es zuzuschreiben ist, daß die Bank von England trotz bedeutender Goldankünfte aus Südafrika in der letzten Woche durch die ausländische Goldbewegung 518 000 Pfund Sterling verloren hat. Wöhrend Goldbezüge sind auch nach Argentinien verschoben worden, doch nimmt man an, daß diese jedenfalls für Indien bestimmt sind. Man war auf weitere Goldanfrage von dieser Seite gefaßt, doch hat dieselbe in dieser Woche einen Umschwung angenommen, auf den man in seiner Weise vorbereitet war. Im Zusammenhang mit dem indischen Goldbedarf haben sich die Taktionsfälle etwas bestärkt, und zwar steht sich der Tremonia-Mai jetzt auf 3½ Proz., was in Abwehr das Auslandes, daß der nächste Monat eine Erhöhung des Golddiskontes mit sich bringen würde, als hoch zu bezeichnen ist. Letzterem ist es auch wohl zuzufolgen, daß sich der Kontinent lediglich am Wertesgeschäft beteiligt. Der offene Markt ist nach wie vor knapp mit Mitteln versehen und Lombard Street war nicht in der Lage, die diesmaligen Fälligkeiten beim Centralbankamt zurückzuzahlen. Tägliche Darlehen dielen sich auf 3½ Proz., die kontinentalen Wechseltariefe haben sich etwas zugunsten Englands verschoben. Am Silbermarkt trat eine schwache Aufwärtsbewegung ein, da für chinesische und indische Rechnung größere Käufe vorgenommen wurden.

Börsen- und Handelswesen.

Kupfertermosierungen an der Berliner Börse. Briefkarte für Vorlieferung vom 2. Januar bis 26. Januar (in Mark per 100 kg).



Der Kupferterminmarkt an der Berliner Börse zeigt in der letzten Woche eine lösliche Haltung. Die schwächere Verfassung der Fondobörsen führte wie an allen Kupferbörsen auch in Berlin zu erheblichen Realisationen. Der Konsum zeigte sich zurückhaltend, doch wurde die an den Markt kommende Ware, wenn auch nicht ohne Konkurrenz im Preise, glatt aufgenommen.

Standardmuster. Der Börsenhandel des Vereins Berliner Getreide- und Produkthändler, e. V., bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standardmuster für den Deutsch-Niederländischen Getreidekontakt der November 1911-Abfahrten von dem Atom, der Donau und dem Schwarzen Meer am 26. Januar festgestellt sind.

Bank- und Geldwesen.

Die Rohstoffeinnahme an Reichsteueraufgabe für Wertpapiere betrug im Dezember vorherigen Jahres 3 649 300. — und vom 1. April bis zum 31. Dezember vorherigen Jahres 37 979 492 (38 053 591) Mark.

Potsdamer Creditbank. (Privattelegramm.) Die Dividende dürfte für 1911 corausfallisch 7 (7½) Proz. erreichen. Die Belebung wird als gut be-

zeichnet. Die Bank hält sich von dem Berliner Geschäft vollkommen fern. Sie betreibt ausschließlich Kontokorrent- und Effizienz-Kommissonsgeschäfte.

Postcheckverkehr. Das amtliche Vereinnis der Postcheckhaber bei den Postämtern im Reichsgebiet nach dem Stande vom 1. Januar 1912 wird in den nächsten Tagen erscheinen; es umfaßt die Adressen von 62 446 Kontoinhabern. Das Ergebnis ist bei allen Postämtern läufig; der Bezugspreis beträgt 1,00 % für das Exemplar. Kontoinhaber erhalten es auf Verlangen von ihrem Postbeamten unter Postchrist des Preises; auch können sie sich den regelmäßigen Bezug des Bezeichnisses sowie der im Laufe des Jahres erneuernden Ausgaben durch einmalige Bestellung bei ihrem Postbeamten sichern.

Die Waren-Creditanstalt in Hamburg konzentriert in ihrem Berichte über das Jahr 1911, daß die anhaltende Dürre des letzten Sommers einen harten Import von Futtermitteln, namentlich von Getreide und Kleie, hervorruft, wodurch der Gesellschaft Gelegenheit zu einem lebhaften Herabsetzungssatz gegeben wurde. Weniger günstig wirkte die unsichere Lage des Geldmarktes infolge der politischen Verwicklungen, die einer Erhöhung der Finanzierungsmöglichkeiten entgegenstanden. Die Abwendung der Wasse des jungen binnennationalen Lagerhalters, der die Gesellschaft in 1910 durch seine Manipulation so schwer schädigte, daß bisher keine Fortschritte gemacht, während nach Abschluß des Moratoriums die Direktion im laufenden Jahre eine Klärung der Verhältnisse herbeiführen will. Der Gewinn an Zinsen erreichte 205 607 (201 780) M., jener an Provision 89 685 (85 447) M., während an verschiedenen Geschäftsstätten 94 205 (110 520) M. verdient wurden, so daß mit Einschluß vorgetragener 7500 (8226) M. der Gesamtbetrag 396 840 (406 682) M. erreichte. Nach Rücksicht ländlicher Unterkünfte und Abreibungen blieben 274 889 M. Reingewinn (190 848) M. nach Rückstellung der erforderlichen Beträge für die erwähnten Unrechtsmöglichkeiten des binnennationalen Lagerhalters. Daraus gehen 10 000 (0) M. an die Talonsteuerreserve, an Tantzen werden 14 500 (3285) M. gezahlt und die Aktiengesellschaft erhalten 200 000 M. als Dividende von 6 Proz. gegen 4½ Proz. gleich 150 000 Mark im Vorjahr.

Gründkreditbank in Königsberg i. Pr. Die Belebung der Generalversammlung der Vereinigung des Wollhandels in Leipzig. Der Eintritt in die Tagessordnung geschah der Vorstande in warmen, anerkannten Worten des am 17. Februar 1911 verschiedenen Vorstandsmitgliedes, Herrn Ludwig Matold, nachdem erneut die Türe des letzten Sommers eines harten Import von Futtermitteln, namentlich von Getreide und Kleie, hervorruft, wodurch der Gesellschaft Gelegenheit zu einem lebhaften Herabsetzungssatz gegeben wurde. Weniger günstig wirkte die unsichere Lage des Geldmarktes infolge der politischen Verwicklungen, die einer Erhöhung der Finanzierungsmöglichkeiten entgegenstanden. Die Abwendung der Wasse des jungen binnennationalen Lagerhalters, der die Gesellschaft in 1910 durch seine Manipulation so schwer schädigte, daß bisher keine Fortschritte gemacht,

Die Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Deutsche Pfandbriefbank in Posen. Das erste volle Geschäftsjahr dieser Anstalt (das vorige umfaßte nur 3½ Monate) brachte die Erfolg-Emission von 6 Mill. Mark 4 proz. Pfandbriefen und eine zweite von 4 Mill. Mark, die beide zur Berliner Börse zugeschlossen wurden. Die Ausleihmittel wurden im Pfandbriefvertrieb zu günstigen Kursen beibehalten, die Darlehensgruppe konnten trotz der geringen eigenen Mittel im ausgeweiteten Umfang (6 593 500) M. befriedigt werden. Das Ergebnis des Jahres beläuft sich auf 64 630 M., wovon der allgemeine Reserve 30 000 M. zugeschlagen, während 3½ Proz. gegen 10 846 Mark auf die gewinnberechtigten 127 000 M. Jahresleistungen entfielen. Die Anzahl ist bereits in eine Zwangsversteigerung und Zwangsoversteigerung eines Grundstückes verwandelt. Ansprechende feien nicht vorhanden. Bei jenen freimüttigen Grundstückveräußerungen betragen die Erwerbspreise 298 000 M., die Darlehen einer Anzahl von 9 (10) Proz.

Leipziger Kurse vom 27. Januar.

Berliner Kurse vom 27. Januar.
Deutsche Fonds.

Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig, Schillerstrasse 6, empiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abmiete.